Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 2 (1907-1908)

Heft: 4

Artikel: Gedankenqual

Autor: Bürgi, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Jahrgang | 30. September 1907 | Heft 4

Gedankenqual.

Gedachte Taten, die nie ich vollbracht
Umſchweben geſpenſtig mich Tag und Nacht

Gleich Seelen von totgeborenen Kindern.
Sie klagen: „Du willſt uns am Leben hindern;

„Du haſt uns den Schatten des Seins gegeben,
Du mußt uns vollbringen! — Wir wollen leben!“

So flüſtern die nie begangenen Taten
Sie locken und drohen, ſie fragen und raten.

Es drängen die guten: „Du mußt dich beeilen;
Du ſchlugſt eine Wunde — noch kannſt du ſie heilen.

„Noch heute — noch morgen — dann ſchlingt uns die Zeit;
Wir lauern auf dich in der Ewigkeit,

„Und werden mit Fingern auf dich zeigen;
Dort werden wir reden, hier müſſen wir ſchweigen.“

Mich quälen die guten, doch mehr noch die böſen,
Im Handeln liegt immer ein Erlöſen.

Mir raunen die ſchlimmen Wünſche ins Ohr:
„Wen willſt du betrügen, du zaudernder Tor?

„Aus Feigheit nur haſt du uns nicht begangen,
Zur Strafe halten wir feſt dich gefangen.

„Wut, Rachſucht, Gewalttat, verbotene Luſt
Wohnen unbefriedigt in deiner Bruſt.

„Wie lange noch willſt du willenlos ſchwanken,
Ein Sklave der eigenen böſen Gedanken?!

„Befreie ſie und dich! — Sei groß! —
Begangene Sünden nur wird man los.

„Du mußt uns vollbringen — wir werden nicht ruh'n,
Du dachteſt das Böſe, — du mußt es tun.“ —

Emil Bürgi.